Briefe und Leserbriefe *(Seite 223)*

Lesen und schreiben!

Bild musste aus lizenztechnischen Gründen gelöscht werden.

Leserbrief

1) Einbahnstraße Borstellstraße

Brief an das Straßenverkehrsamt von Berlin Steglitz-Zehlendorf

Borstellstraße, Blick Richtung Albrechtstraße von Ecke Brandenburgische Straße

Vom selben Standort: Borstellstraße Richtung Stephanstraße. *Aufnahmen (2): Reinhard M.W. Hanke*

Leserbrief

2) Das sind wir den Opfern schuldig

Nun jährte sich die Befreiung von der NS-Herrschaft zum 76. Mal, und die Regierung gedachte gemeinsam mit dem Bundespräsidenten und dem Mauthausen-Komitee den vielen unschuldigen Opfern die in den KZs von den Nazi-Schergen ermordet wurden. Richtig: wir sollten nie vergessen und immer gedenken, dass so etwas nie wieder passiert!

Und diese Gedenken die wir den Opfern schuldig sind - allen Opfern - sollten wir auch der Jugend weitergeben. Wir sollten aber bitte auch jenen unschuldigen Opfern, Frauen, Kindern, alten Leuten und Schwerverwundeten gedenken. Jenen, die völlig unschuldig durch eine verbrecherische Politik durch Vertreibung wie unsere altösterreichischen Sudetendeutschen, die von Präsident Beneš millionenfach vertrieben und zu Hunderttausenden umgebracht wurden, aber auch den Kärntnern und österreichischen Volksdeutschen, die von Tito-Partisanen, die genauso grausam waren wie die tschechische Beneš-Soldateska, die zu Kriegsende gemeinsam mit Kroaten und Wehrmachtsoldaten in slowenische Kalkhöhlen geworfen wurden, wo sie elend zu Grunde gingen, auch ihnen sollten wir gedenken!

Alle waren sie Opfer wie auch diese armen hilflosen Eingekerkerten in den KZs!

Aber auch den vielen Österreichern, die gegen ihren Willen zur Wehrmacht eingezogen wurden und auf den Schlachtfeldern Europas, besonders auf russischer Erde ihr Leben ließen, auch diesen Hunderttausenden ,,armen Teufeln,, die wie Alt-Krone-Chef Hans Dichand, dessen U –Boot sank weinend nach der Mutter riefen, ihnen allen sollten wir gedenken!

Denn die Politiker zetteln Morde und Kriege an, und der kleine Mann muss es dann mit Tod, Gefangenschaft oder Ächtung büßen, all dieser Opfer sollte man gedenken. Zur Zeit von Krone Alt- Chef Hans Dichand war das noch gang und gäbe. Jetzt vermisst man leider diese Ausgeglichenheit, aber vielleicht könnte man, auch wenn Klimawandel und Grün sehr wichtig sind, der Gerechtigkeit willen wieder die verschiedenen Geschehnisse vielseitig und ausgeglichen dokumentieren und beschreiben!

Heinz Vielgrader, Rappoltenkirchen

Aus: Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 60 / 2021

Wien, am 18. Mai 2021

Leserbrief

3) Kobold als Bock von Frau Baerbock

Sehr geehrte Frau Baerbock,

als wir gestern Abend in „Servus-TV“ kurze Ausschnitte aus einem Interview mit Ihnen erleben konnten, hatten wir eine sehr fröhliche Viertelstunde.
Ihr Humor betreff des von Ihnen mehrfach zitierten „Kobold“ bzw. das jedoch von Ihnen gemeinte, Ihnen sichtlich unbekannte „Kobalt“, war umwerfend.
Da Sie nun im Herbst „Mutti II“ anpeilen, läßt uns Ihre Kobold-Aussage allerdings tiefer blicken.
Sollten sie gewählt werden, stellt sich für Denkende die Frage, welche unbekannten Kobolde noch in Ihrem Kopf tanzen.
Daß wir in diesen harten Corona-Zeiten wieder einmal herzlich lachen konnten, dafür möchten wir uns jedoch ausdrücklich bedanken!

MfG
G. Dattenböck
schuwi39359@a1.net

P.S.: Falls Sie zur Macht kommen sollten:
Gibt es genug Kobalt, um den Bedarf für Batterien zu decken ...

„
KOBOLD: *(Neckgeist). Aus Mittelhochdeutsch ‚kobold‘ (Hausgeist), vgl. Angelsächsisch ‚cofgodu‘ (Hausgott, Lar). 1. Teil: Koben, 2. Teil: -hold oder -walt.*

*„**KOBALT** ist ein zentraler Rohstoff und steckt nicht nur in Smartphones oder Laptops, sondern auch in Akkus. Dieser Rohstoff wird vor allem im Kongo abgebaut – unter Gesundheitsrisiken und häufig auch durch Kinderarbeit. Tausende Kinder werden aus ihrer Armut heraus zur Arbeit in den Kobaltminen gezwungen. Sogar Siebenjährige werden im Transport und in Waschvorgängen eingesetzt. Junge Kinder sammeln Steine und unterliegen der starken Hitze und dem einschüchternden Umgangston der Minenarbeiter. Frauen und Kinder müssen für umgerechnet ein bis drei Euro am Tag arbeiten – häufig ohne nötige Schutzkleidung. Unter Atemproblemen, Husten und Infektionen leiden viele von ihnen. Der giftige Kobaltstaub lässt eine oft tödliche Lungenkrankheit entstehen. (Wikipedia)*
Mehr als die Hälfte des weltweit verbrauchten Kobalts stammt aus einem der ärmsten Länder der Welt, der Demokratischen Republik Kongo (DRC), wo Korruption blüht und Kinderarbeit zum Alltag gehört.

"*Die Arbeitsbedingungen sind entsetzlich, es gibt keine Sicherheitsausrüstung, und die Menschen riskieren es, in den von Hand gegrabenen Minen lebendig begraben zu werden*", sagte Matt Dummett, Wissenschaftler bei Amnesty International, gegenüber der DW. "*Ich habe gesehen, wie siebenjährige Kinder an der Oberfläche gearbeitet haben. Sie sammeln Steine und sind an den langen Tagen in der Hitze Brutalität und Einschüchterungen ausgesetzt*."

Im Kongo lagert rund die Hälfte der weltweiten Reserven des wertvollen Rohstoffs Kobalt – abgebaut wird es teilweise von Kindern (AFP / Junior Kannah)